

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschiff: Tagesblatt Riesa.
Gesamt Nr. 22.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Leipzig 21366.
Stroße Riesa Nr. 22.

Nr. 162.

Donnerstag, 14. Juli 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postkasten monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 40 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (7 Zeilen) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Text 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 30%. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfallt, durch Rüge eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Verlaufe der Druckerei, der Lieferanten oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: L. W. A. Teichgraber, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Riesa.

Änderung der Bekanntmachung

des Arbeitsministeriums vom 20. 9. 20 zur Verordnung über die Aufbringung der Mittel für die Kohlenwirtschaftskassen vom 31. 5. 20 (Nr. 218 der Sächsl. Staatszeitung vom 21. 9. 20).

Die in § 2 unter a und b festgesetzten Beiträge werden mit Wirkung vom 1. Juli 1921 ab

- a) für Steinkohlen, Steinkohlenbriketts von 40 Wg. auf 30 Wg. für die t
- b) Braunkohlen-Briketts, böhmische Braunkohlen, Kappres-Steine von 30 Wg. auf 20 Wg. für die t

berabgesetzt.
Dresden, 12. Juli 1921. 529 K (3248)
Arbeitsministerium.

In das bürgerliche Register ist heute eingetragen worden: Seite 141, den Kontinenzpächter Otto Max Wiese in Riesa und dessen Frau Martha Anna geb. Pinkert betr.: Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.
Amtsgericht Riesa, den 14. Juli 1921.

Vertilgung und Säufisches.

Riesa, den 14. Juli 1921.

— * Fabrik gestohlen. Am 13. d. M. nachm. in der 5. Stunde ist aus dem Hofraum des Hausgrundstückes, hier, Carolstraße 1 ein Damenfahrrad Marke Weinsch Nr. 524597, schwarzer Rahmenbau, dergl. Felgen, nach oben gebogene Lenkstange, neue Gummibereifung und grauer aus Bindfaden geflochtener Korb gestohlen worden. Am Dinstag geht eine Spende. Etwaige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters führen können, wolle man der hiesigen Polizei melden.

— * Mieterverein Riesa und Umg. Die seit Monaten in der Ausarbeitung befindlichen Richtlinien zur Festlegung des Mietzinses sind unter Mitwirkung des Mietvereinsamtes namentlich zum Abschluß gebracht und treten, nachdem sie die Zustimmung des Mietervereins und des Hausbesitzervereins gefunden haben, sofort in Kraft. Das Mietvereinsamt wird demzufolge bis zur Inkraftsetzung eines Reichsministeriums zur Regelung aller bei ihm zum Austrag kommenden Mietpreisstreitigkeiten sich dieser Richtlinien bedienen und die der Mietpreisberechnung zugrunde liegen. Bevor aber das M. V. angetreten wird, müssen zwischen Hausbesitzer und Mieter oder deren Vertreter Einigungsversuche angestrebt werden. Das M. V. wird die Regelung erst dann in die Hand nehmen, wenn die Einigungsversuche ergebnislos geblieben sind. Für die Mieterschaft wie für die Hausbesitzer ist es daher dringend notwendig, sich mit den Richtlinien bekannt zu machen. Der Mieterverein hat eine größere Auflage in Druck gegeben und wird sie in kürzester Zeit seinen Mitgliedern ausgeben. — Bei einem Teil der Mieter scheint noch keine Klarheit über die in ihrem Bezirk zuständigen Vertreter des Mietervereins zu herrschen. Die Vertreter stehen dadurch bei der Ausübung ihrer Vermittlungstätigkeit oft auf Schwierigkeiten. Es ist mehrfach vorgekommen, daß Hausbesitzer die Vertreter abgewiesen haben, weil sie für den Bezirk nicht zuständig seien. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß für die Vertretung der Mieter immer erst derjenige Bezirksvertreter in Frage kommt, in dessen Bezirk sie wohnen. Die Bezirksanteile des Mietervereins und seine Vertreter werden nachstehend nochmals bekannt gegeben: Bez. 1) Herr Bergmann, Voppestraße 29; Bez. 2) Herr Kirchsch, Albrechtstr. 9; Bez. 3) Herr Wöhl, Bismarckstr. 24; Bez. 4) Herr Jöbst, Goethestr. 82; Bez. 5) Herr Würsch, Kaiser-Wilhelm-Platz 2; Bez. 6) Herr Doppe, Am Goldhof 1.

— * Marktfreies Brot und Verteuerung. Wie überall, so hat auch in der Getreidewirtschaft die Zwangs-wirtschaft nur eins hinterlassen und das ist eine ungläubliche Verteuerung. Aber so schlimm wie beim Brot, dem notwendigen und unentbehrlichen Nahrungsmittel, ist die Verteuerung kaum bei einer anderen Ware gewesen. Am 15. August tritt die teilweise Aufhebung der Zwangswirtschaft in Kraft. Von diesem Termin ab wird das Marktbrot 7,50 M. also den 15fachen Betrag des Friedenspreises, das marktfreie Brot etwa den 25fachen Friedenspreis kosten. Die Grobwaren-mark, mit der der Reichsanwalt und Finanzminister vor dem Reichstage in so leidenschaftlicher Weise operierte, wird dadurch noch weiter entwertet, denn am Brotpreise messen sich alle anderen Warenpreise nicht nur, sondern auch Löhne und Gehälter. Durch das marktfreie Brot wird aber auch kein Ausgleich in der Richtung geschaffen, daß dieses Brot ein billigeres Nahrungsmittel wird als andere gleichwertige Nahrungsmittel. Der Schrei nach Brot war deshalb so allgemein, weil es zu jener Zeit nicht möglich war, durch fetthaltige Aufstrichmittel den Nähr- und Sättigungswert zu erhöhen. Das marktfreie Brot kann also nicht mehr als Volksnahrungsmittel angesprochen werden, sondern nur als Luxusnahrungsmittel für die Bevölkerungskreise, die sich nur aus Bequemlichkeit nicht mit der Brotkarte belassen wollen oder deren, denen aus kriminalistischen Gründen die normale politische Meinung zur Brotartenverfälschung unympathisch ist. Aber eine gefährliche Wirkung hat das marktfreie Brot, nämlich, daß es das Preisniveau für die Zeit schon jetzt vor-schreibt, in der die Getreidewirtschaft ausbrechen wird. So hoch wäre der Brotgetreidepreis nämlich niemals gestiegen, wenn man jetzt sofort zur freien Getreidewirtschaft übergegangen wäre, da ja Brotmehl in jeder beliebigen Menge vorhanden ist und schon heute der Brotpreis die Einschränkung des Verbrauchs zur Notwendigkeit macht. Es ist sehr zu befürchten, daß die vom gegenwärtigen Kabinett gehandhabte Preis- und Warenpolitik nur die Tendenz zu einer allgemeinen Erhöhung der Löhne reizt und wie lange noch soll denn diese Steigerung, durch amtliche Unfähigkeit erhöht, weiter-dauern?

— * Ausbreitung der Rebenkrankungen. Nach Ermittlung des Landesobst- und Weinbauvereins beginnt durch das vorausgegangene feuchte und nun sehr warm einsetzende Wetter eine äußerst bedenkliche Ausbreitung der Rebenkrankungen. Wie festgestellt worden ist, sind die Weinstöcke selbst in der Höhe der Reben

Wofel ernstlich unter Peronospora erkrankt. Ebenso beobachtet man allenthalben eine umfangreiche Zunahme des echten Mehltaus (Oidium Tuckeri). Mit Rücksicht auf die Gefährdung der Reben und zum Schutze des Traubenertrages ist eine sofortige Besprühung der Weinstöcke mit einer 1prozentigen Kupferalkohol-Lösung notwendig. Dem Besprühungsmittel nach etwa halbtägiger Pause ein gründliches Einschwemmen mit emulsiertem Schwefel erfolgen. Beide Maßnahmen lassen sich indes auch gemeinsam ausführen, wenn der fertiggestellte Kupferalkohol-Lösung Schwefel zugesetzt wird. Diese Besprühung hat sich nach Versuchen des Landesobst- und Weinbauvereins als sehr wirksam und nachhaltig wirksam erwiesen. Bei der Besprühung mit koloidaltem Schwefel (Käuflicher Schwefel) ist zu beachten, daß die Anwendung während der heißen Mittagsstunden unterbleibt, dagegen ist die erfolgreiche Besprühung auch bei trübem Wetter von durchschlagender Wirkung. Wo mit Schwefel dekubiert wird, beachte man, daß nur bei Sonnenschein geschwemmt, die größte Mittags-sonne jedoch gemieden wird.

— * Gegen Ulpinski's Demokratisierung. Die durch den unabhängigen Minister Ulpinski erlassene Verlegung des ebenfalls unabhängigen Reichstags-abgeordneten Kuffel zum Amtshauptmann von Leipzig hat in den weitesten Kreisen der Öffentlichkeit, ganz besonders auch in der Beamtenchaft, heftige Empörung ausgelöst. Wie zu erwarten war, wird der Fall ein parlamentarisches Nachspiel haben. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird Herrn Ulpinski wegen dieser Verlegung, die sich als ein großer Mißbrauch der Ministerstellung zu rein parteilichen Zwecken darstellt, im Landtag durch eine An-trage zur Rechenschaft ziehen und auf sofortige Beamtung dringen. Auch die anderen bürgerlichen Parteien dürften nicht gelassen sein, ruhig zuzusehen, wenn Herr Ulpinski die parlamentarischen Ferien zu weiteren ähnlichen Mißbräuchen seiner Stellung auszunutzen die Absicht haben sollte.

— * Für die Gleichberechtigung Sachsens. In der Presse sind Mitteilungen darüber erschienen, daß die Reichs-eisenbahnverwaltung Bayern Jugendschlüsse gemacht hat, die die Zuständigkeit der bayerischen Zweigstelle des Reichsverkehrsministeriums vergrößern und Bayern eine erhöhte Selbständigkeit auf technischem und tariflichem Gebiet gewähren. Die sächsische Regierung hat bereits Schritte unternommen, um festzustellen, in welchem Umfang diese Regelung zutrifft. Falls derartige Jugendschlüsse gemacht worden sein sollten, würde die sächsische Regierung mit allem Nachdruck dahin wirken, daß ihr gegenüber von der Reichs-eisenbahnverwaltung gleiches Entgegenkommen bewiesen werde. Auch an der Spitze der „Staatszeitung“ veröffentlicht die sächsische Regierung diese Mitteilung. Es scheint ihr also diesmal ernst damit zu sein, der Politik der fortgesetzten einseitigen Bevorzugung Bayerns durch Berlin ein Ende zu machen. Gerade Sachsen ist ja davon, wie wir während des Krieges und nachher oft feststellen konnten, am schwersten betroffen worden.

— * Gröba. Öffentliche Sitzung des Schulvorstandes findet am Sonnabend, den 18. Juli, nachmittags 5 Uhr im Sitzungssaal in der Zentralschule statt. Beratungssachen-jahre: 1. Nichtigprechung der Schulstellen-Rechnung vom Jahre 1919. 2. Beratung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1921/22. 3. Mitteilungen. Hieran nicht-öffentliche Sitzung. Berichterstatter sind zu 1 Herr Eichler, zu 2 Herr Hübner.

— * Dresden. Die Vertrauensmänner des Deutschen nationalen Landungsgehilfen-Vereins, Ortsgruppe Dresden, nahm in einer Sitzung Stellung zu dem Verhalten der Afa in der Angelegenheit der Versicherung. Die in der Sitzung zum Ausdruck gekommenen Gedanken finden ihren Niederschlag in der nachstehenden Resolution: „Die heute in der Amalienstraße in Dresden tagende Vertrauensmänner-Versammlung des Deutschen nationalen Landungsgehilfenvereins erhebt scharfen Protest gegen das Treiben des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und dessen politischen Freunden, die Sozialdemokratie aller Richtungen, die unter Enttäufung der Angestellten-Interessen die Neuordnung des Angestelltenversicherungsgesetzes zum politischen Kampfmittel gemacht haben. Sie verurteilt sich mit aller Entschiedenheit gegen alle Bestrebungen, die die Verschmelzung der Angestelltenversicherung mit der Invalidenversicherung zum Ziele haben. Die Angestellten haben keine Lust, die durch die Spargrößen der Angestellten zusammengetragenen Reserven von über 1 1/2 Milliarden Mark zur Entzerrung der Invalidenversicherung verwenden zu lassen. Die Invalidenversicherung hat heute schon wesentlich höhere Ausgaben als Einnahmen und ist noch lausammänlicher Begriffs bankrott. Die Schulden der Invalidenversicherung nehmen immer katastrophalere Formen an, allein bei der Post am vergangenen Jahresrücklauf 57 Millionen Mark, doch ist sie heute nur noch durch größere Darlehen u.ä. über Wasser gehalten. Die Angestellten-Versicherung verlangt kategorisch den Ausbau der Ange-

Milchmarkenausgabe in Gröba.

Freitag, den 15. Juli und Sonnabend, den 16. Juli 1921, vormittags von 7—11 Uhr werden im hiesigen Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6, die Milchmarken auf die Zeit vom 18. Juli bis 11. September 1921 an die vollmilchberechtigten Personen aus-gegeben.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlegung des alten Milchmarkenabschnittes. Gröba (Elbe), am 13. Juli 1921.

Gemeinderats-Sitzung Freitag, 15. Juli 1921, abends 8 Uhr im Gasthof Walther, Tagesordnung hängt aus. Weida bei Riesa, am 14. Juli 1921.

Der Gemeinderat.

Obstverpachtung.

Sonntag, den 17. Juli, nachm. 4 Uhr findet im Gasthof zu Mehlthauer die Ver-pachtung der diesjährigen Birnenernte der Gemeinde Mehlthauer gegen Meistgebot statt.

Kellenerverficherung. Sie wird sich unter keinen Umständen, auch nicht durch das größte Geheiß der Afa und ihrer politischen Freunde davon abbringen lassen. Eine Solidarität, die sich, wie immer, wenn die sozialdemo-kratistisch organisierte Arbeiterkraft diese Worte den An-gestellten gegenüber gebraucht, zum Nachteil der An-gestellten auswirkt, lehnen die Angestellten nachdrücklich ab. Die Angestellten-Versicherung hat nicht die geringste Veranlassung, den sozialistisch organisierten Arbeitern Willkürbewegungen zu machen.“

— * Kirchberg. Der ehemalige Gemeindevorstand Beckner wurde nachts um 1/11 Uhr in seiner Wohnung in Hartmannsdorf erschossen aufgefunden. Man vermutet einen Mord.

— * Leipzig. In der Mittwoch-Sitzung der Leipziger Stadtverordneten kam es zu einem Zwischenfall. Als bei der Beratung einer Ratsvorlage über die Umwandlung der Geschäftsstelle städtischer Wohnungsbau in die Stadt-Baugesellschaft m. b. H. ein Mitglied des wirtschaftlichen Bürgerausschusses eine längere Rede über die Ausführung von Wohnungsbauten in eigener Regie hielt, wurde ihm vom Stadtverordnetenvorstand nach einer Mahnung, zur Sache zu sprechen, das Wort entzogen. Daraufhin verließen sämtliche Mitglieder der bürgerlichen Parteien den Sitzungssaal, jedoch es zu einer kurzen Unterbrechung der Sitzung kam.

9. Kriegsbefehluidigten-Prozess.

Für den 2. Verhandlungstag im 9. Kriegsbefehluidigten-Prozess sind zahlreiche neue Zeugen geladen worden. Der erste deutsche Zeuge, der in diesem Prozess vernommen wird, ist der Kanal-Lotse Walter Popitz aus Bruns-büttel, der jetzzeit Obersteuermann auf dem U-Boot 68 war. Der Vorsitzende meint, daß der Zeuge über die Vor-gänge wohl mit am besten unterrichtet sein müsse. Er solle einmal das Gedächtnis scharf anstrengen. Der Zeuge sagt u. a. aus: Wir haben das Schiff beim Verankern als Lazarettenschiff erkannt, waren aber solchen Schiffen gegenüber sehr mißtrauisch in Erinnerung an die U-Boot-fallen. Das Schiff fuhr im Bidsad-Kurs, was uns ver-dächtig erschien. Wir machten ein Torpedo fertig, denn für ein U-Boot besteht keine Möglichkeit, Schiffe anzu-halten und zu untersuchen. Nach langem Hören sind zwei Torpedos abgefeuert worden, von denen eins das Schiff traf. Menschen zu retten ist für ein U-Boot nicht möglich. Wir fuhren dann an das Schiff heran, denn unser Kom-mandant hatte Interesse daran, Beweise zu erlangen, die unser Mißtrauen gegen das Lazarettenschiff rechtfertigen sollten. Das noch geschehen ist, weiß der Zeuge nicht, denn er ist nicht auf Deck gewesen. Es ist auch später auf dem Schiff nicht wieder über die Torpedierung gesprochen wor-den. Präsident: Weßhalb denn nicht? Es liegt doch so nahe, daß sich die Mannschaft untereinander ausdrückt. Zeuge: Kommandant Popitz hatte nach der Verlegung alle Mannschaften zusammengerufen und mitgeteilt, daß über die Verlegung nicht weiter gesprochen werden sollte. Es bestand also ein Schweigebrot. Auf Befragen des Oberreichsanwalt, wie die Aussprache des Kommandanten an die Bejagung nach der Verlegung gelaute habe, be-merkte der Zeuge, der Kommandant habe etwa gesagt: Sie wissen was passiert ist und ich bitte Sie, darüber zu schweigen. Ich nehme die Verantwortung für die Verlegung des Lazarettenschiffes auf mein Gewissen. Auf Fragen der Verteidigung gibt der Zeuge an, er habe nicht ge-sehen und auch aus den Bewegungen des U-Bootes nicht bemerkt, ob Versuche gemacht worden sind, einzelne von den Rettungsbooten zu rammen.

Der nächste Zeuge ist der Oberleutnant zur See z. D. Guehler aus Hamburg, der den Angeklagten Popitz schon von der Schule her kennt. Er schildert Popitz als einen guten Kameraden. Obwohl später Gerüchte über die Ver-letzung des Lazarettenschiffes umgegangen seien, habe Popitz es abgelehnt, darüber etwas zu sagen. Kapitän zur See Bökler aus Hamburg soll über den Charakter des An-geklagten aussagen, denn er kennt ihn schon vom „Großen Kurfürst“ her, auf dem der Zeuge als erster Offizier war. Er schildert ihn als einen tüchtigen Mann. Ueber seine nautischen Fähigkeiten vermag er nichts auszusagen, da Popitz 1914 erst etwa ein Jahr im Dienste war. Oberleutnant Popitzmann aus Weimar als nächster Zeuge bekundet, er habe den Popitz als einen tüchtigen pflichttreuen Unteroffizier kennen gelernt, der auch als Offizier mit großem Eifer seinen Dienst getan hat. Zeuge Obermatrose Legtmeyer war Leiter an Bord des U-Bootes 68. Die Torpedierung selbst hat er nicht gesehen, da er um diese Zeit im Maschinenraum war. Er habe später auch Geschüßfeuer gehört, das ihm aber nicht inter-essiert habe. Es sei auch seines Wissens nach niemals von einer Beschädigung von Rettungsbooten gesprochen worden. Kapitän zur See Deinde und Oberleutnant

Morgen Freitag
früh 8 Uhr

beginnen unsere großen Sommer-Räumungs-Ausverkäufe



Wir machen keine Erläuterungen —
Besuchen Sie uns!

Unsere billigen Preise für gute Ware sagen Ihnen alles.

Modenhäuser

Lohmann & Koch Albertplatz
Riedel Ecke Goethe- und Schützenstraße

Fussboden-Stauböl

(Die gute Friedendware) für Schulen, Säben, Verwaltung- und Lagerräume, Gastwirtschaften usw. bestens geeignet!

F. W. Thomas & Sohn Selbstgeschafft Fernspr. 292



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Dresden.

Regelmäßige Personendampfer-Fahrten
Leitmeritz—Dresden—Mühlberg.
Wöchentlichster Naturgenuss.
Einfache Kabine. Rückfahrkarte.
Fahrkarte. Monatskarten. Ferienkarten.
Ermäßigung bei Vereins- und Schulausflügen.
Sonderdampfer für Vereine und Schulen.
Schnellste & vorteilhafteste Frachtbeförderung.

Paul Golbe
Mario Golbe geb. Kaiser
Vermählte
Eunewalde Wobitz (Post Röhren)
14. Juli 1921

großer Räumungs-Ausverkauf
beginnt Freitag, den 15. Juli.

Sämtliche Waren werden durchweg zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. Ausgesprochene Mode-Artikel, sowie fehlerhafte und an-geschmutzte Waren werden zu großen Verlustpreisen abgegeben

W. Fleischhauer Nachf.
Inh.: Rich. Beate
Manufaktur-, Modewaren und Damen-Konfektion.

Vereinsnachrichten

Freie Vereinigung ehem. 103er. Sonnabend, den 16. 7. abends 8 Uhr Versammlung im „Goldnen Löwen“
L. S. Gräbe. Besangsstunde findet heute statt.
D. S. O. Sonnabend, den 16. Juli, abends 8 Uhr amang-leses Beisammeln in der Dampfbadkante, sowie Zusammenschluß zwecks einer Fahrt nach Freiberg.

Landwirtschaftlicher Verein Riesa.
Versammlung
Sonnabend, 16. Juli, abends 8 Uhr in der Elberrasse.
1. Eingänge, 2. Saatkartoffelbestellung, 3. Verkauf von Seeresgerät. — Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Gasthof Reussen.
Freitag, den 15. Juli
Ballmusik.
Anfang 7 Uhr. Gentsch.

Morgen Freitag und Sonnabend
prima Pferdefleisch
— Pfund 5 Mark —
und Mettwurst.
Albert Weidhorn, Pferdegeschlächtere
Gräbe, Kirchstr. 10, Tel. 685.

Kammer-Lichtspiele

Nur noch heute: Der gewaltige Stittenfilm
Die stärkere Macht.
Ab morgen läuft der gewaltige Stittenfilm
Den Tod im Nacken.
Anfang 8 Uhr. — Aufführung 7 Uhr.

Grosser Inventur-Ausverkauf.
Auserst günstige Gelegenheit zum Einkauf folgender und vieler anderer Artikel:

Prima weiss Bettbezug mit 2 Rissen 148 M.	Nessel-Bettbezug mit 2 Rissen, 91 und 109 M.	Bettbezug weiss mit rot mit 2 Rissen 135—148 M.
Betttücher weiss und ungebleicht zu 39, 43, 47 und 53 M.	Hohlsaumbetttücher 2 1/2 lang, zu 47 u. 56 M.	Hemden-Nessel Ret. 8.50, 10.20, 11.50
Hemdentuche Ret. 10, 12, 13.50	Hemdenbarchent, ganz besonders vorteilhaft hellbunt, Ret. 9.80, 10.60, 12.50, weiss 12.50, ungebl. 12.50	Breite Gardinen Ret. 16.50, 18.50, 20 M.
Handtücher 10, 11, 12 M. u. 25, 32 M.	Strohsäcke 100 cm brt. 32 M.	Lange Sofadecken für 41 u. 54 M. 11.50, 12.50, 13.50
Bl. Taschentücher große, 4.35 M. Tag u. Nachtbl. 36 M.	Ledertuchschürzen zu 30, 32, 38, 38 M.	Kattankopftücher für 41 u. 54 M. 11.50, 12.50, 13.50
Scheuertücher zu 1.10 M.	Schwitzer f. 5—10 Jahr zu 16.50, 17.50, 18.50	Damenhemden m. Stick. Weiss. Band zu 30, 32, 38, 38 M. Stück 10 M — 1.80
Reform-Mösch.-Hosen zu 24, 29 M.	Pa. Bilddruck Ret. 13.50	Zehr Rockstoff Bedr. Schürzenlein, im. Ret. 15 M. Ret. 17 M. 100 cm brt. 20.50 M.
Gestr. Kattun Ret. 11.50	Kleiderstoffe, einfarbig Ret. 29.50—34.50	schw.-weiss kariert Ret. 17.50

Blusenstoffe zu jedem Preis.
Dirndl - Stoffe und alle Sommerkleiderstoffe sind bedeutend ermässigt.
Bitte um Beachtung meiner Anzeigen.

Emil Förster Fa. M. Barthel Nachf.
Riesa Hauptstraße
schrägüb. Apotheke.

Für die uns beim Heimgangs unseres lieben Entschlafenen
Hermann Schuchardt
bezeugte Teilnahme danken wir hiermit innigst.
Riesa, am 14. Juli 1921.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Augenarzt Dr. Meyer
verreist bis Anfang August.

Suche gebr. Herren- u. Damenräder zu kaufen, auch ohne Vereifung.
L. Winkler, Hauptstr. 73, 1.

Neue Kartoffeln
morgen Freitag nachm. eintreffend, Pfund 90 Bfa.
Bentner billiger, empfiehlt
G. Müller, Milchstr., Niederlagstr. 9, Hinterh.

Fahrrad-Mäntel von 55 bis 90 M.
darunter schöne starke Gebirgsreifen mit kleinen Schönheits- fehlern, zum Ausfluchen, verf. E. Winkler, Hauptstr. 73, 1.

Achtung!
Landwirte und Feldbesitzer!
Ein Vorken neue Zuteck- säcke, grau u. blaugestreift, billigst eingetroffen. Probe- säcke gern zur Verfügung. (Karte genügt.)
Bruno Stephan Kaufhaus Jützhain.

Nähmaschinen
neue u. gute gebrauchte Rund- schiff zu verl. bei Oering, Neumelde, Hauptstraße 2, Reparaturen auch ausserhalb.
Frühäpfel (Ohm Paul)
verkauft Gebr. Widrik.
Jedes Quantum Obst
kauft zu höchst. Tagespreisen
Wilhelm Nauok, Weikner Straße 4.

Neue Kartoffeln,
Bld. 1 M., bei 5 Bfd. 95 Bf.
Matjes-Heringe,
neue saure Gurken
empfiehlt
Emil Klinger,
Bismardstr. 11a, Telef. 361.

Täglich frische
neue Kartoffeln
zum billigen Tagespreis.
Tr. Striegler, Neumelde.

Morgen frische
Seefische
Clemens Bürger.

Kartoffeln,
Pfund 90 Bfa.
bei 10 Pfund 80 Bfa.
Prima

Rind- und Schweinefleisch
i. 2 Bfd. Weichfleisch 12.00
Rindfleisch, 2 Bfd. Dose 11.00
Schwanz, 2 Bfd. Dose 6.00
Schweineschmalz,
geräuch. Speck,
Margarine,
feinste Landbutter,
Tomaten, Linsen, Rirschen,
Blumenohl, Gebeiberrn
empfiehlt

Paul Weifer,
Wettinerstraße 29.
Telefon 147.

Rohfleisch
Wett- und
Rohfleischwerk
verf. Freitag früh
Oskar Stein
Rohschlächter.

Freibank Riesa.
Sonnabend, den 16. 7. 21,
8 Uhr Verkauf von Rind-
fleisch zum Preise von 8 M.

Gasthof Schnitzhausen
Sonntag, den 17. Juli
Jugendball
(Anfang 4 Uhr)
wogu ganz ergebenst einladet
Franz Eberlein.

G. D. A.
Ortsgruppe Riesa.
Freitag, 15. 7. 21, abends
8 Uhr Monatsversammlung
in der Elberrasse.

Café Promenade. Heute Donnerstag ^{abend} **Konzert**, gespielt von Mitgliedern der Kapelle Himmeler.

Saison-Räumungs-Ausverkauf

In allen Abteilungen gelangen große Warenposten, sowie Reste und Restbestände zu enorm billigen Preisen zum Ausverkauf.

Wäsche

Unterröcke, reich m. Stid. jezt 14.50 10.75 **9.00 M.**
 Unterröcke, weih, m. Stiderei jezt 45.00 **38.50 M.**
 Tagshemden m. dr. St. u. Bog. jezt 39.50 35.00 **19.50 M.**
 Beinkleider m. dr. Stid. jezt 39.50 35.00 **29.00 M.**
 Pringshanterröcke, reich garniert 65.00 **55.00 M.**

Taschentücher

Taschentücher, weih, gebrauchsfertig, ca. 40 cm groß
 Stid. jezt 4.75 4.50 **3.75 M.**
 Bunte Perzenttaschentücher St. jezt 5.80 4.80 **3.90 M.**
 Rindertaschentücher, weih, m. bunter Rante 2.50 M.
 Rindertaschentücher, bunt gewebt jezt **2.25 M.**

Schürzen

Tändelschürze, weih, m. Träger jezt Stid. 22.00 **14.50 M.**
 Tändelschürze, weih, m. Träger 35.00 22.00 **18.50 M.**
 Tändelschürze, bunt, mit Träger jezt **12.50 M.**
 Wirtschaftsschürze ohne Lab jezt 29.00 **27.50 M.**
 Wirtschaftsschürze m. Träg. jezt 45.00 32.00 **26.00 M.**

Riesenquantum Strickwolle

in guten bewährt. Qualitäten, schwarz, lederfarbig, grau
 u. braun mel. ^{1/2} Pfd. 100 gr 15.00 12.50 9.75 **7.80 M.**
 Ramehaartwolle, Naturfarbe ^{1/2} Pfd. 100 gr **17.50 M.**

Strümpfe Handschuhe

Ein großer Posten
feingewebte Damenstrümpfe
 schwarz, weih, farblich, elegante Seidenkorstrümpfe
 mit fl. ausgebesserten Fehlern und fehlerfrei einzelne Paare
 Serie I Serie II Serie III Serie IV
 jezt Paar **3.50 M. 5.90 M. 7.50 M. 9.75 M.**

Ein Posten Rinderhäuten in allen Größen
 Serie I jezt Paar **4.75 M.** Serie II jezt Paar **3.75 M.**
 Netzboden Wännenlöden, lederfarbe, grau. **4.85 M.**
 tabellose, kräftige Ware jezt **7.50 M.**
Restposten Damenstrümpfe vorzüglicher Schleierstrumpf jezt **11.50 M.**
 Damenstrümpfe, Schleierqualitäten, mit verstärktem Fuß jezt **6.75 M.**
 Restlampepreis jezt **9.75 7.85 M.**

Ein Posten
schwarze kräftige Kinderstrümpfe
 Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 jezt 4.50 4.80 5.25 5.60 5.90 6.25 6.75 7.10 7.50 8.00

Frauenstrümpfe, schwarz, kräft. geftr. jezt **9.75 7.50 M.**
 Annähfüße für Damen jezt **2.85 M.**
 Perzentlöden, schwarz und einfarbig jezt **7.50 M.**
 Schweißlöden, weiß jezt **9.50 M.**
 Damenhalbhandschuhe, darunt. reinseidn. jezt **1.50 0.95 M.**
Damenhandschuhe farblich (Sommerhandschuhe) jezt **4.75 M.**
 jezt **9.50 5.75 M.**

Korsetts

Korsett, gutfahende lange Form, aus gutem **37.00 M.**
 Dreifachstoff, mit Strumpfhaltern jezt **45.00 M.**

Damenputz

Garnierte Damenhüte, weih und farblich, mit **9.50 M.**
 Bandgarnitur Stid. jezt **19.50 12.75 M.**
 Garnierte Damenhüte mit Blumen- und **18.50 M.**
 Bandgarnitur Stid. jezt **39.50 29.50 M.**
 Garnierte Damenhüte, dabei elegante Modelle **4.20 M.**
 Stid. jezt **85.00 68.00 48.00 M.**
 Garnierte Rinderhüte, gut. Bekleide o. a. Vorder **16.50 M.**
 gearbeitet, m. hübsch. Garnituren **35.00 28.00 M.**

Ein Restposten Damen- und Kinderhüte

Serie I Serie II Serie III
 jezt **8.50 M. 5.50 M. 2.00 M.**

Blusen

Weih u. farb. Damenblusen aus Wolle, Batist **24.00 M.**
 u. Stidereiftoffen Stid. jezt **48.00 34.50 27.00 M.**

Hauptstr. 43. **Albert Troplowitz Nachf.** Inh. S. Ungar.

**Zentral-
 Lichtspiel-Theater
 Gröba.**

Heute letzter Tag: „Der Nachtbesuch in der Northernbank“.
 Freitag bis Montag, **Der Mann ohne Namen**
 den 18. Juli: **5. Teil: Der Mann mit den eisernen Nerven.**

Vorführungen an Wochentagen 7 und 9 Uhr, Einlaß 6 1/2 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr.
 Um gütigen Zuspruch bittet die Besitzerin Anna Bach.

Großer Saison-Ausverkauf

Nachweislich

Zum Selbstkostenpreis

Kostüme
 Mäntel
 Blusen
 Röcke
 Damen-Hemden
 Damen-Beinkleider
 Strümpfe
 Handschuhe
 Korsetts
 Unterröcke
 Kinder-Kleider
 Damen-Kleider ^{weih farblich}
 Untertailen
 Hemd-Hosen

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

kommen zum Verkauf:

Einfach-Hemden
 Oberhemden
 Normalhemden
 Macco-Hemden
 Hüte — Mützen
 Schirme — Stöcke
 Kragen — Chemisietts
 Kravatten u. a. m.

ZUM

Selbstkostenpreis

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Sport-Paletots
 Herren-Anzüge
 Jünger-Anzüge
 Knaben-Anzüge
 Gummi-Mäntel
 Bozner-Mäntel
 Staub-Mäntel
 Stoff-Hosen
 Leder-Hosen
 Wasch-Hosen
 Wasch-Toppen
 Leibchen-Hosen
 Schloffer-Anzüge
 Sport-Hosen

Riesa
 Wettinerstr. 15

Modehaus Max Oertel

Riesa
 Wettinerstr. 15

Die neue Situation in Oberschlesien.

Es ist also endlich vorgebracht, Berond geht! Es ist ganz gleichgültig, ob infolge einer Krankheit, einer notwendigen Operation oder weil er in Oberschlesien unwohlgefühlt ist. Für uns ist es, am Ende, ausgemachte Sache, daß General Berond's Rolle, nach dem Ausdruck des britischen Botschafters, den er, trotz seiner Abwesenheit, mitverschuldet hatte, ausgeliebt war. Unverkennbar ist es nur, wie ein so vortragenommener Mann monatelang Haupt der Interalliierten Kommission sein konnte. Westgerichtlichen und sonstige Empfindlichkeiten mußten bei Verhandlungsverhandlungen vollständig zurücktreten; rechtlich ist jetzt eine Situation geschaffen worden, die aus der Pflicht der nds und damit Frankreichs an dem Vollaufstand gewisse Schlüsse ziehen läßt. Die bedeutenden Schäden an Leib, Leben und Eigentum müssen wiedergutmacht werden und dafür hasten Täter und Regalträger als Gemeinschaftler. Diese Frage wird akut werden, sobald die Entscheidung des Obersten Rates gefallen ist. Vorkauf a freilich nicht dieser Termin, entgegen allen Erwartungen, noch in weitem Felde zu liegen. Die aus zuverlässiger englischer Quelle verlautet, ist die Konferenz des Obersten Rates auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Auf jeden Fall soll sie nicht eher stattfinden, als bis die beiden britischen Konferenzen und zwar die Beratungen Lloyd Georges mit den Dominions und den Zimmern ihr Ende erreicht haben. Wegen diese Verschleppung muß von der deutschen Regierung nachdrücklich Verwahrung eingelegt werden. Der für Deutschland aus einer fortgeschrittenen Vertagung entscheidende Schaden ist entschieden größer als der Vorteil. Es ist am Ende doch nur eine fata Morgana, wenn erhofft wird, daß durch eine Vertagung der entscheidenden Konferenz eine Verbesserung der Verhandlungsverhältnisse im Obersten Rat erreicht werden könnte. Gewiß ist es von Wichtigkeit, daß auch Amerika Gelegenheit gegeben wird, im Obersten Rat mitszureden. Aber viel wichtiger ist es, daß die Konferenz, die die Verhandlungen für Amerika wird die basillische Frage und die Abwicklungsproblem alle europäischen Fragen in den Vordergrund drängen. Deshalb sollte sofort eine Entscheidung gefällt werden. Die Geburt der Oberschlesien ist tatsächlich am Ende anfangen. Eine härtere Belastung ihrer Selbstbeherrschung würde, die erneuten Angriffen der polnischen Insurgenten, die noch zahlreich im Lande herumstreifen, zu neuen Ausbrüchen der Verzweiflung führen, die der deutschen Sache nicht dienlich sein können. Alle Bewachungsversuche Seminars am ern nichts an dieser Möglichkeit, besonders die Vertagung eines anderen Franzosen zum Nachfolger Beronds läßt das Schicksal befürchten. Die Oberschlesier trauen keinem Franzosen etwas Gutes zu; deshalb muß im allgemeinen Interesse des oberirdischen Kapitels schnellst beendigt werden. Das ist das wichtigste Gebot der Stunde.

Weitere französische Abberufungen aus Oberschlesien.

Außer den Generalen Berond und De Comte Denis, dem Kreisinspektor von Weichen, werden auch die französischen Generalkonsuln Bonot und Rubinault, sowie die Generale und Kreiskommandeure Blanchard und Bonnet abberufen werden. An ihre Stelle treten englische Offiziere.

Weitergehendes der Insurgentenjahre.

Die Parteigänger Korsantys bilden jetzt unter den Augen der Interalliierten Kommission Vereinigungen ehemaliger Insurgenten. Korsantys fordert in einem Aufruf sämtliche polnischen Aufständischen auf, sich diesen Vereinigungen anzuschließen und sagt u. a.: „Der Aufstand ist beendet, ab jetzt, wir wollen es nicht. Doch eins wissen wir genau, daß für uns noch nicht die Zeit der Ruhe gekommen ist. Wir sind dabei, überall Oligarchen ehemaliger Insurgenten ins Leben zu rufen, die einer mächtigen Organisation dieser Art angegliedert werden sollen. Insurgenten! Es ist keine Zeit zu verlieren.“ Korsantys hat sich, nachdem er einige Kreise des oberirdischen Aufstandes bereist hat, in denen er sich von der Durchführung der Liquidation des Aufstandes überzeugt hat, am 13. Juli nach Warschau begeben. Nach einer längeren Besprechung mit der polnischen Regierung, die nach zuverlässigen Nachrichten drei Tage lang dauern soll, begibt sich Korsantys nach Paris. Die Reise nach Frankreich wird mit der Tagung des Obersten Rates in engen Zusammenhang gebracht.

Englische Sänderaktion der Engländer.

Die Engländer haben in den Kreisen Rattowit und Weichen mit einer großen Sänderaktion begonnen, die sich vor allen Dingen auf den Landkreis Rattowit bezieht. Auf allen Dörfern ist die Waffenabgabe bis zum 19. Juli angeordnet. Auf den Straßen und in den umliegenden Wäldern herrscht ein sehr harter englischer Patrouillenverkehr auf Wäldern und auf mit Maschinenwaffen besetzten Panzerzügen. Wiederholt wurden diese englischen Abteilungen von den Polen hinterläßt angegriffen. Die Engländer haben bei Rattowit vier Mann einer Bande, deren sie habhaft werden konnten, handrechtlich erschossen. Der Ausschuss von Alford ist im ganzen englischen besetzten Gebiet strengstens unterstellt. Korsantys Hauptquartier in Schoppintz ist nun unter englischer Kontrolle in der Aufsicht begriffen, nachdem ein Versuch Korsantys, sich mit dem die englischen Truppen in Weichen kommandierenden englischen General Dennit in Verbindung zu setzen, mißglückt ist.

Polnische Vollstreckungen.

In auffälliger Weise mehren sich tendenziöse polnische Vollstreckungen über englische deutsche Vorbereitungen neuer Karawen in Oberschlesien. So melden die polnischen Funktionen, daß die deutschen Kommunisten zu diesem Zweck mit der Orgel in Verbindung getreten sind, ferner daß die Deutschen eine Rache- und Rordkommission in Oberschlesien gegründet hätten und neue Truppen aufstellen, um eine bewaffnete Erhebung gegen die allierten Behörden herbeizuführen. Die Rammungsverpflichtungen führen die Deutschen nicht loyal aus und Missabteilungen seien im Abhängigkeitsgebiet mit verbotenen Waffen verblieben. Diese Behauptungen sind klumpen Befindungen; sie können nach den bisherigen Erfahrungen nur als warnende Symptome aufgefaßt werden, daß von polnischer Seite ein neuer Aufstand vorbereitet wird, der durch englische deutsche Verschleppungen gerechtfertigt werden soll. Außerdem verfolgen die Polen mit solchen Vollstreckungen, deren auffällende Ödium auch vor früheren polnischen Vorfällen beobachtet worden ist, offenbar den Zweck, einen Druck auf die Interalliierte Kommission auszuüben und so eine den polnischen, bekanntlich für weitgehenden Wünschen entsprechende Entscheidung in der oberirdischen Frage zu erzwingen.

Die Aufgaben der Abklärungskonferenz.

Der Post General meldet aus Washington: Das Staatsdepartement, runder in der Absicht, den Senatoren Vorab, Berond und einigen anderen zu antworten, die den Konferenz-

Reichsjustizminister Schiffer gegen Briand.

Scharfe Zurückweisung der französischen Anschuldigungen.

Reichsjustizminister Schiffer wandte sich in einer Rede, die er im engeren Kreise des „Deutschen Demokratischen Klubs“ hielt, gegen die Behauptungen Briands bezüglich der Freisprüche der Kriegsschuldigen in Leipzig. Er führte u. a. aus: Die Reden des französischen Ministerpräsidenten enthalten in letzter Zeit in ganz auffällender Art gehäufte Unwahrheiten und Angriffe gegen Deutschland. Allen diesen Angriffen gegenüber hat sich die deutsche Regierung bisher die größte Reserve auferlegt. Jetzt aber hat Herr Briand in seinen jüngsten Reden die Grenze überschritten, die unserer Zurückhaltung durch unsere Selbstachtung gezogen sind. Auf die Beleidigungen, die er der deutschen Rechtspflege angedeihet hat, kann ich als Chef der Reichsjustizverwaltung nicht schweigen. Herr Briand hat die Leipziger Prozesse als einen Skandal, als eine Parodie der Gerechtigkeit, als ein Theaterstück, eine Komödie bezeichnet. Die Ehre des Richters ist seine Unparteilichkeit. Herr Briand spricht sie dem höchsten deutschen Gericht ab, wenn er behauptet, daß er ein Theaterstück aufgeführt, also ein abgekartetes Spiel getrieben habe, oder nennt Herrn Briand schon die Tatsache, daß die Urteile des Reichsgerichts nicht so ausgefallen sind wie eine leidenschaftlich erregte, propagandistisch aufgepeitschte Stimmung in Frankreich es erhofft hätte? Darüber, daß das Verfahren selbst gründlich und gewissenhaft unter genauer Beobachtung strengster Unparteilichkeit gehandhabt worden ist, liegen genügend zahlreiche und gewichtige Zeugnisse unvoreingenommener, auch nicht deutscher Teilnehmer vor, um jede Vermutung von Voreingenommenheit als unstatthaft erscheinen zu lassen. Herr Briand mag die gefällten Urteile als irrig anerkennen, aber denen, die sie erlassen haben, das öffentliche Streben nach Gerechtigkeit abzuschreiben, das hat er kein Recht. Nur in einer Beziehung mag man mit Herrn Briand die Leipziger Prozesse als ein Theaterstück, ein Drama, freilich nicht eine Komödie, sondern eine Tragödie bezeichnen dürfen; nämlich insofern, als Deutschland allein seine Kriegsverbrechen zur Verantwortung zieht und sich nicht einmal auf die in der Liste aufgeführten Personen beschränkt, sondern seinen Besetzen geschämt, jeden bearbeiteten Verdacht von sich aus verjagt. Denn kann Herr Briand abstellen, wenn er die einzigen seiner Landsleute unter Anklage stellt, die ihm als eines Kriegsverbrechens verdächtig bezeichnet werden. Tut er es nicht, so müßte er wenigstens darauf verzichten, durch seine Behauptungen den Richter hat nach zu verneinen, der durch die prozessale Aufklärung einer Irrtümern und überredenden Vergangenheit; ohne jedes Heiß ans neue schließt wird.

Briand über Leipzig und die Sanktionen.

Briand hielt im Senat nochmals eine Rede über die Leipziger Prozesse: „Wir haben unsere Vertretung zurückberufen“, sagte er, „und unseren Bundesgenossen mitgeteilt, daß wir uns nicht länger zu dieser Parodie gebrauchen lassen wollen. Wir beabsichtigen, von jetzt ab unsere eigenen Sachen zu regeln. Ob die Alliierten uns folgen werden, bleibt ihnen überlassen. Jeder Staat hält auf seine eigene Rechtsauffassung. Deutschland muß jetzt begreifen, daß es seine alte Haltung ändern muß. Wir haben beschlossen, Deutschland zu zeigen, daß die Macht auf unserer Seite ist und die Besetzung von Duisburg, Ruhrort u. Düsseldorf kein Ende nimmt, solange die Vertragsbestimmungen und insbesondere die Bestimmungen über die Befragung der Kriegsschuldigen nicht ausgeführt sind. Wir wissen jetzt, daß Deutschland nicht zu dieser Befragung übersehen will, aber wir wissen auch, daß es in Frankreich noch Richter gibt.“ Briand schloß seine Rede mit der Hoffnung, daß die Alliierten sich Frankreich anschließen werden. Sommer- und Senat-Session wurden geschlossen.

Aburteilung vor einem alliierten Gericht.

Wie Davos aus London meldet, fragte ein Abgeordneter im Unterhause den Staatssekretär des Auswärtigen, ob er jetzt in der Lage sei, dem Hause mitzuteilen, ob die französische Regierung ihre Vertreter aus Leipzig wegen der Urteile gegen die Kriegsverbrecher abberufen habe. Hornswarth antwortete, daß die französische Regierung tatsächlich diesen Beschluß gefaßt habe. Der Abgeordnete fragte weiter, liegt es in der Absicht der britischen Regierung, sich diesem Vorgehen anzuschließen und darauf zu bestehen, daß die Kriegsverbrecher vor einem alliierten Gericht abgerichtet werden. Hornswarth sagte, daß er auf diese Frage nicht antworten könne, bevor er Instruktionen habe.

Eine Schweizer Stimme.

Die Leipziger Kriegsprozesse, so schreibt die Neue Zürcher Zeitung, scheinen zu schweren politischen Komplikationen zu führen. Drohend erhebt sich damit auch wieder die Gefahr der Auslieferung der deutschen „Kriegsverbrecher“. Man kann als Europäer nur mit Schrecken an die Möglichkeit denken, daß die Erregung und Erbitterung wegen dieser Frage sich in Deutschland noch einmal wiederholen sollte. Das Blatt will aber auf die ruhige Haltung der Engländer vertrauen, die seiner Ansicht nach nicht gegeben werden, daß die merkliche Entspannung, die seit dem Eintritt der Regierung Birich in den Beziehungen der ehemaligen Feinde eingetreten ist, wieder umgekehrt gemacht werden wegen der Urteile gegen Angeklagte, die mit absoluter Einseitigkeit auf tausenden anderen allen Armeen angehörenden Kriegsverbrechern herausgeriffen wurden.

Französische Kriegsverbrechen.

Im Anschluß an seine Enthüllungen über den Befehl des französischen Generals Martin de Vouillon, seine deutschen Kriegsgefangenen zu machen, veröffentlicht Gouttenoire de Loury in der Humanität den Brief eines Dr. Kochlin aus Paris, in dem dieser folgendes mitteilt: Die 10. Division Marchand habe sich ganz besonders dadurch ausgezeichnet, daß sie wenig Kriegsgefangene gemacht habe, und darunter besonders das 52. Kolonialregiment, dessen Oberst Bettidmange besonders wild gewesen sei. Er habe den formellen Befehl gegeben, weder deutsche Verwundete noch Gefangene einzubringen. Der Unterleutnant Morin, zu dessen Zeugnis er vollkommenes Vertrauen habe, habe ihm bestätigt, daß er sogar der Niederwerfung eines feindlichen Giftgasbehälters, bestehend aus Verwundeten, Keratzen und Kranenwärttern, beigewohnt habe. Dr. Kochlin erklärt, Oberst Bettidmange habe selbst in Grand Fresnoy im Departement Oise sich im November 1915 seiner Taten gerühmt. Dr. Kochlin bezeichnet drei Divisionen, die während der Champagnefeldzüge kaum Gefangene eingebracht hätten, während sie bei anderen Divisionen zu Tausenden gemacht wurden. Diese drei Divisionen seien die 10., die 15. und die marokkanische Division. Er spricht auch von deutschen Verwundeten und zwar von etwa hundert, die bis nach Suippes gekommen seien und die man dort vier Tage absichtlich ohne Hilfe, Nahrung, Wasser und Unterstand gelassen habe, bis er sich ihrer angenommen habe.

Tagesgeschichte.

Deutsches Brück.

Holländische Delegation gegen die schwarze Schmach. Laut Allgemeinen Handelsblatt bildete sich in Deventer eine vorläufige Kommission, die sich zur Ausgabe macht, in allen Städten Komitees zu bilden, um gegen die Befehle der Rheinlande durch schwarze Truppen Einspruch zu erheben, die, wie ein Rundschreiben der Kommission erklärt, eine Misshandlung unserer Rasse und ein Hochn auf unsere Kultur ist. Diese Tat der Franzosen übertreffe an Barbarei alles, was die Weltgeschichte zeige. Dadurch, daß wie dagegen Einspruch erheben, so erklärt die vorläufige Kommission, verdrängen wir ernstliche Kulturarbeit, die nicht nur Tausende von Frauen und Kindern der segnerlichen Schändung durch africanische Neger entziehen soll, sondern auch in weiter Zukunft Europa von neuem Unglück, neuen Worten und neuem Unheil befehlen kann.

Lohnverhältnisse nach Lohnabgaben. Aus Welfenkirchen wird geschrieben: Die anhaltende Verteuerung der Lebensmittel (abgesehen von Fettwaren) hat in den Kreisen der Arbeiter und Angehörigen eine Bewegung hervorgerufen, die dem Ruhe der Industrie nach Lohnabgaben das Verlangen nach Lohnverhöhung gegenüberstellt. In zahlreichen Betriebsratkonferenzen, Gewerkschaftsversammlungen usw. auch auf der Generalversammlung der christlichen Bergarbeiter ist dieser Ruf erhoben worden. Im Berggewerbe ist es bereits zu Teilerhöhungen gekommen. Werden die Differenzen nicht beigelegt, dann ist leider damit zu rechnen, daß in der Vollendung der zahlreichen Stichtungsarbeiten eine Stodung eintritt.

Verhaftung eines Ausländers. Von Beamten der Abteilung A des Berliner Volkspolizeibüros wurde in Berlin eine Ausländerin namens Eise Friedländer festgenommen, die unter dem Namen Fischer eine maßgebende Rolle in der Berliner kommunistischen Bewegung spielte. Bei der Festgenommenen wurden falsche Papiere auf den Namen Schmidt gefunden. Die Festnahme erfolgte gemäß den bestehenden Bestimmungen zu dem Zweck, um die Ausweisung der lästigen Ausländerin, die sich in radikaler Weise agitatorisch betätigt, durchzuführen. Vor der Abführung wird noch die Frage eines eventuellen strafrechtlichen Einschreitens zu prüfen sein.

Verpachtung kleinerer Schiffe an deutsche Reichsflotte. Nach dem Beispiel Schweizerischer Reichsflotte, sehen wir nun die

man kritisiert haben, hat die Gründe auseinandergesetzt, die zur Einberufung einer Entwaffnungskonferenz geführt hätten, an der Frankreich, Italien, England und Japan teilnehmen. Die Senatoren Vorab und Johnson hätten behauptet, daß die Teilnahme Frankreichs schon im voraus die Gerechtigkeit gebe, die die Konferenz sein Ergebnis haben werde, weil sich Frankreich schon entschlossen habe, wegen der Bedingungen des Friedens eine Reduktion seines Heeres im Auge zu fassen. Sie hätten ferner behauptet, eine Konferenz mit England und Japan über die maritimen Angelegenheiten würde ein sicheres Ergebnis zeitigen. Das Staatsdepartement erklärt, man habe sich entschlossen, alle Fragen der Entwaffnung zwischen den fünf Nationen zu studieren, in der Absicht, daß das Ziel der Konferenz genügend weit gefaßt werde, damit jede Frage in Betracht gezogen werden könne. Wenn einige Nationen sich weigerten, ihre Heere herabzusetzen, dann würden sie die Diskussion über die Seerüstungen nicht verhindern. Das Staatsdepartement erklärt außerdem, wenn das Ziel der Konferenz eingeschränkt würde, würde es unmöglich sein, irgend etwas außerhalb dieser Ziele in der Konferenz zu diskutieren. Nach dem Vorschlag Bardinas könne eine große Anzahl von Grenzständen diskutiert werden, einschließlich der Einschränkungen der Rüstungen in der Luft und des Gebrauchs giftiger Gase. Wenn einzelne Staaten sich weigern würden, über die Rüstungsfragen zu diskutieren, dann habe die Konferenz ein begrenztes Arbeitsfeld. Aber man habe geglaubt, daß es besser sei, wenn die Konferenz selbst über ihr Programm bleibe. Einen wichtigen Faktor der Diskussion würden die Probleme des fernem Ostens bilden. In dieser Frage sei das Interesse Frankreichs und Italiens dem orientalischen gleich. Wegen sie und gegen Amerika könne übrigens auch eine englisch-japanische Handelsallianz gerichtet sein. Die Anwesenheit Frankreichs und Italiens gebe also den Vereinigten Staaten zwei nicht zu unterschätzende Verbündete. Das Staatsdepartement hebt hervor, daß die Konferenz nur wenn Einigkeit herrsche zu einem endgültigen Ergebnis kommen könne. — Nach einer Ergänzung aus Washington beabsichtigt Präsident Harding, die Abrüstungskonferenz, falls sie in Washington abgehalten wird, persönlich zu eröffnen, sich dann aber zurückzuziehen und die Vertretung der Vereinigten Staaten dem Staatssekretär Hughes zu überlassen, dem wahrscheinlich Senator Root zur Seite stehen wird.

Die amerikanische Regierung hat nicht dagegen, daß noch andere Nationen an der Konferenz teilnehmen, falls es für wünschenswert gehalten werde. Wenig Standard verifiziert, es bestehe Grund zu der Annahme, daß Deutschland und Rußland auf der Washingtoner Konferenz vertreten sein werden. — Der Korrespondent des Exchange Telegraph in Washington will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Konferenz über die Abrüstung auf den 11. November einberufen werden wird, dem dritten Jahrestag der Unterzeichnung des Waffenstillstandes.

Vor dem Abschluß der Pariser Verhandlungen.

Mittwoch vormittag fand im Ministerium des Auswärtigen unter dem Vorsitz des Ministers Loucheur eine Sitzung der Sachverständigen statt, die als die Vorbereitung zum Abschluß betrachtet werden darf. Alle Punkte wurden noch einmal kurz durchgesprochen und es ergab sich bis auf einige kleinere Fragen, die nun noch geregelt werden müssen, Einverständnis. In diesen Tagen, wahrscheinlich am Freitag werden Bergmann und Guggenheimer nach Berlin reisen, um der Regierung Bericht zu erstatten und die formelle Genehmigung einzuholen. Von französischer Seite wird mitgeteilt, daß der endgültige Abschluß wahrscheinlich in Wiesbaden bei einer Zusammenkunft Douheurs und Rathenau's erfolgen soll.

